Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 54 — Sonnabend, 4. März 1939, abends — 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Leipzig zeigt den Vorsprung deutscher Technik

Gauwirtschaftsberater Staatsminister Pg. Lenk zur Eröffnung der 1. Reichsmesse Großdeutschlands

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Gauwirtschaftsberater Pg. Lenk, erläßt als Auftakt der Reichs-Frühjahrsmesse 1939 folgendes Geleitwort:

Wenn am Sonntag, dem 5. März, die Tore der Meßhallen und -häuser in Leipzig eröffnet werden, dann nimmt die erste Reichsmesse Großdeutschlands ihren Anfang. Während die Aussteller aus der Ostmark bereits bei der vergangenen Herbstmesse als Inlandsaussteller beteiligt waren, erscheint bei der diesjährigen Frühjahrsmesse unser sudetendeutscher Nachbargau erstmals nicht mehr als Ausland, sondern unterbreitet den Einkäufern seine Waren nun ebenfalls als deutsche Werterzeugnisse. So wird diese Frühjahrsmesse 1939 in erster Linie der Einordnung und dem Einbau der beiden neuen Gaue in das Gefüge der deutschen Gesamtwirtschaft dienen.

Vor allem wird die Reichsmesse diesmals klar und deutlich herausstellen und damit aller Welt vor Augen führen, daß die deutsche Technik einen erheblichen Vorsprung gewonnen hat. Das sind die ersten Erfolge der auf dem Zwang, Menschenarbeit und Facharbeiter für dringlichere Aufgaben frei zu machen, beruhenden Suche der deutschen Wirtschaft nach dem Arbeitsbesterverfahren auf allen Gebieten. Die weltberühmte Technische Messe wartet mit einer Fülle von Verbesserungen und Neukonstruktionen auf, die der deutschen Wirtschaft, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft beste Helfer im Vierjahresplan sein werden, denn sie sind in erster Linie auf mengen- und gütemäßige Leistungssteigerung sowie die Einsparung von Arbeitskräften eingestellt. Ebenso haben die Firmen und Gewerbebetriebe, die in den Messehäusern der Mustermesse in der Innenstadt ihre Waren darbieten, alle Anstrengungen gemacht und sehr viel Arbeit geleistet, um die Qualität ihrer Erzeugnisse noch weiter zu verbessern, neue Muster auszuarbeiten und ihr Angebot recht vielseitig zu gestalten.

Neben diesen binnendeutschen Aufgaben beweist gerade auch in diesem Jahr die starke Auslandsbeteiligung, welche weltwirtschaftlich große Bedeutung dieser internationalen Schau zukommt. Die Liste der Anmeldungen für die diesjährige Frühjahrsmesse führt nicht weniger als 28 Länder auf, die ihre Kollektionen ausstellen. Die Anmeldungen ausländischer Einkäufer erstrecken sich diesmal auf rund 70 Länder. So beherbergt in den Messetagen Leipzig Waren aus der ganzen Welt sowie Aussteller und Einkäufer aus allen 5 Kontinenten. Die deutsche Exportwirtschaft, der der Führer in seiner Rede vom 30. Januar 1939 mit der Aufforderung zur höchstmöglichen Ausfuhrsteigerung die Aufgabe klar umrissen hat, wird alle Anstrengungen machen, um die Chance, die dieses Weltwirtschaftsforum zu Leipzig dem Außenhandel bietet, sich dienen zu lassen.

Wir Sachsen können stolz darauf sein, daß diese größte Wirtschaftsverwaltung des Erdballs stets in unserem Gaubereich stattfindet. Gleichzeitig ergibt sich aber auch für unsere heimische Wirtschaft die verstärkte Pflicht daraus, die günstigen Gelegenheiten, die die Reichsmesse mit ihren hunderttausenden Besuchern bietet, sich besonders nutzbar zu machen. Ich freue mich, daß der Wirtschaftsgau Sachsen mit rund 2000 Firmen auf der Reichsmesse in Leipzig beteiligt ist. Bei einer Gesamtzahl von rund 10 000 Ausstellern stehen wir damit in der Messebeschickung zahlenmäßig an der Spitze aller deutschen Gaue. Ich bin überzeugt, daß die sächsischen Betriebe auf der Reichsfrühjahrsmesse 1939 zu Leipzig auf ihren Gebieten das Beste zeigen, was überhaupt hergestellt werden kann.

Und das ist vielleicht überhaupt mit eine der schönsten Seiten einer solchen Messe, daß sie einen Gesamtüberblick über das heimische industrielle und handwerkliche Schaffen bietet und vor den Augen der Welt die Gemeinschaftsleistungen der Arbeitskameraden herausstellt, die vom hohen Können unserer Handarbeiter, der Genialität und Schöpferkraft unserer Techniker, Chemiker, Entwerfer, Zeichner, Konstrukteure, von der Initiative unserer Unternehmer, kurzum von dem verdienstvollen Zusammenwirken unserer Arbeiter der Stirn und der Faust zeugen!

Die einzigartige Wirtschaftsschau zu Leipzig wird allen Besuchern einen starken Eindruck vermitteln von der aufbauenden Friedensarbeit des deutschen Volkes, und sie wird gleichzeitig aber auch in diesem Jahr besonders den fanatisch festentschlossenen Willen der deutschen Nation kundtun, sich unter nationalsozialistischer Führung allen Schwierigkeiten zum Trotz durch Spitzenleistungen den Weg zum weiteren Aufstieg zu erkämpfen!

Mehrwöchiger Erholungsaufenthalt Generalfeldmarschall Görings in Italien

)(Berlin. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat sich am Freitag in Begleitung seiner Gattin zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt nach Italien begeben.

Um während seiner Abwesenheit dienstlich nicht in Anspruch genommen zu werden, hat er die Leitung seiner sämtlichen Aemter den Vertretern übertragen.

Die Reichsfrauenführerin auf der Heimreise

)(Mailand. Die Reichsfrauenführerin **Frau Scholtz-Klink** hat am Freitag abend mit ihrer Begleitung von Mailand aus die Heimreise nach Deutschland angetreten, nachdem sie vorher noch verschiedene soziale Einrichtungen besichtigt hatte.

Im Dienste der Luftfahrtwissenschaft

Festsitzung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung
Generalfeldmarschall Göring stellt der Akademie neue Aufgaben
Verleihung der Hermann-Göring-Denkmünze an Professor Prandtl

)(Berlin. Zur Erinnerung an den Tag der Freiheit der deutschen Luftfahrt hielt die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung am Freitag abend eine **Festsitzung im Haus der Flieger** ab. Neben dem Präsidium, den außerordentlichen, ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern nahmen zahlreiche Ehrengäste an dieser Sitzung teil. Man sah alle die Männer beisammen, die auf dem Gebiet der Luftfahrt, der Luftfahrttechnik, des Motorenbaues und der Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen der Luftfahrt bekanntgeworden sind.

Das Diplomatische Korps war vertreten durch die Botschafter von Polen, Italien, Spanien, Belgien und Frankreich, die Gesandten von Dänemark, Griechenland, Ungarn, Schweden, Bulgarien und der Schweiz sowie durch fast alle in Berlin weilenden Militär- und Luftattachés.

Weiter sah man Reichserziehungsminister Rust, der Ehrenmitglied der Akademie ist, Reichsminister Dr. Dorpmüller, Reichsminister Dr. Lammers, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, zahlreiche hohe Offiziere aller drei Wehrmachtsteile, besonders natürlich der Luftwaffe, viele Staatssekretäre, Gauleiter und führende Männer der Parteigliederungen.

Unter den ausländischen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Chef der schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant Friis.

Die Feier wurde eingeleitet durch die Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Paul van Kempen mit dem 1. Satz aus dem Klavierkonzert Allegro von Beethoven, wobei der Klavierpart von Edwin Fischer gespielt wurde.

Als Vertreter des von Berlin abwesenden Vizepräsidenten der Akademie, Generaloberst Milch, eröffnete der Chef der Luftwehr, General der Flieger **Stumpff**, die Festsitzung. Er brachte die Parole zur Kenntnis, die der Präsident der Akademie, Generalfeldmarschall Göring für die Arbeit der Akademie im kommenden Jahre erlassen hat:

Der Tag der Luftwaffe vereinigt uns heute im Kreise führender Männer des deutschen, politischen, militärischen und wirtschaftlichen Lebens im Gedenken an den großen Entschluß unseres Führers vor vier Jahren zum Aufbau der Luftwaffe, mit dem einer der Schlußsteine beim Bau der deutschen politischen Unabhängigkeit gesetzt wurde. Das vergangene Jahr 1938 hat die hohe Bedeutung der deutschen Luftwaffe für den Schutz der Grenze unseres Vaterlandes allen Völkern gezeigt.

Die materiellen Grundlagen der Luftwaffe bestehen in den technischen Hilfsmitteln, die für den Kampf in und aus der Luft bestimmt sind. Die technische Entwicklung des deutschen Luftfahrzeuges und seiner Kampfmittel ist unter der hervorragenden Leitung des Generalluftzeugmeisters in wenigen Jahren zu einer Höhe geführt worden, die die deutsche Luftwaffe einer jeden Luftwaffe des Auslandes gegenüber überlegen gemacht hat.

Mit dieser Luftwaffe konnte und kann Deutschland seiner auf die Erhaltung des Friedens in der Welt gerichteten Politik die erforderliche Unabhängigkeit und federnde Entschlußfähigkeit verleihen. In starker und stolzer Ruhe folgt die deutsche Nation ihrem Führer — hinein in eine große und freie Zukunft.

Luftfahrtwissenschaft und -technik haben durch ihre vorbildliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Neugestaltung unserer politischen Lage geliefert, indem sie ihr ganzes Wirken im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit auf die großen nationalen Ziele einstellten. Auch in Zukunft soll diese enge Gemeinschaftsarbeit Leitstern ihres Schaffens sein.

Im vergangenen Jahr hat die vom Führer begründete deutsche Akademie der Luftfahrtforschung große Fortschritte in ihrer Gesamtarbeit gemacht. Der aus den verschiedensten Arbeitsrichtungen zusammengesetzte bedeutende Mitgliederkreis der Akademie wurde zu einer Einheit zusammengeschweißt. In weitem Maße wurden außenstehende Wissensgebiete an die Luftfahrtforschung herangebracht.

Der **Erforschung der Stratosphäre** und der fernab liegenden Ionosphäre sollen weitere Gemeinschaftsarbeiten gewidmet sein. Gerade hier wird auf der Basis internationaler Zusammenarbeit manch bedeutender Fortschritt erwartet. Die deutsche Luftfahrtforschung ist zu solcher Zusammenarbeit bereit.

Die **Flugmedizinische Forschung** muß unsere Kenntnisse über die Wirkungen der mit der Höhe abnehmenden Luftdichte und Luftzusammensetzung ergänzen. Auch den Arbeiten über die Einwirkungen von Beschleunigungen beim Start, Kurven und Sturzflug auf den menschlichen Körper kommt Bedeutung zu.

Hermann-Göring-Denkmünze an Prof. Prandtl

Bei der Gründung der Akademie ist die **Hermann-Göring-Denkmünze** als höchste Auszeichnung der deutschen Luftfahrtwissenschaft gestiftet worden. Die Richtlinien für die Verleihung schreiben vor, daß diese Denkmünze an Persönlichkeiten des In- und Auslandes verliehen wird, die durch grundlegende wissenschaftliche Arbeit oder durch bahnbrechende Pionierleistung der Weiterentwicklung der Luftfahrt maßgebend die Richtung gewiesen haben. Die Vorbedingungen für die Verleihung der Denkmünze sind besonders schwer gestaltet worden, um der damit verbundenen Anerkennung persönlicher Leistungen ein besonderes Gewicht zu geben.

Zum ersten Male wird diese Denkmünze dem ordentlichen Professor der Universität Göttingen, **Ludwig Prandtl**, im Hinblick auf seine außerordentlichen Verdienste um die wissenschaftlichen Grundlagen der Strömungsforschung verliehen.

All unser Tun, so schloß General der Flieger Stumpff seine Ausführungen, steht im Dienste unseres Volkes. Deutschland den Weg in eine neue Zukunft zu weisen, ist die einzige und ausschließliche Aufgabe unserer Generation.

Die Verleihung der Hermann-Göring-Denkmünze an Professor Prandtl wurde von den Mitgliedern der Akademie und den Gästen mit freudigem Beifall aufgenommen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Stabschef Lutze im Kreise der Journalisten

)(Berlin. **Stabschef Lutze** verbrachte auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP. und in Anwesenheit des Reichspressechefs Reichsleiter Dr. Dietrich einen Abend im Kreise der führenden Journalisten der Reichshauptstadt.

Im Verlaufe des Abends, der im Zeichen eines zwanglosen kameradschaftlichen Beisammenseins stand, ergriff **Stabschef Lutze** das Wort zu einer Ansprache, in der er in herzlichen Worten die Arbeit der Presse würdigte und in **interessanten Darlegungen über die großen weltanschaulichen und politischen Perspektiven sprach, mit denen die SA. im Rahmen der Gesamtaufgabe der Partei in ihrer ganzen Arbeit verbunden ist.**

Im Mittelpunkt seiner reich an nationalpolitisch besonders wichtigen und klarstellenden Ausführungen stand die **Sorge um den aus Glauben und Kraft zu Großem befähigten deutschen Menschen.** Dieser, so betonte Stabschef Lutze mit aller Entschiedenheit, sei das **Maß aller SA.-Arbeit, wie der nationalsozialistischen Weltanschauung überhaupt.** Der Einsatz des einzelnen aus heiliger Ueberzeugung sei die Grundlage zum Aufbau des erstrebten Volksreiches. Der Stabschef verwies dabei auf die Anfänge der SA. und betonte, daß die damals geltenden Grundsätze auch jetzt nach Jahrzehnten unverändert gültig seien.

In der Kampfzeit sei der einzelne deutsche Mensch mühsam und oft langsam für Adolf Hitlers Bewegung gewonnen worden, auch heute müsse ebensolche Sorgfalt auf jeden einzelnen im SA.-Sturm verwandt werden. Jeder einzelne SA.-Mann müsse heute wie früher innerlich unzertrennbar mit den Ideen des Führers verbunden sein, und jeder müsse in seinem Kreise unablässig für diese Ueberzeugung wirken. Hier komme es also auf einen echten Idealismus an, der seinen Lohn nicht in irgendwelchen materiellen Gütern finden könne, der aber wie jeder echte Idealismus eine ideelle Anerkennung brauche.

Uebergehend auf die **zukünftigen Aufgaben der SA., der vor- und nachmilitärischen Ausbildung des deutschen Mannes,** erklärte Stabschef Lutze, daß **dieser Grundwesenszug der SA., eine Gemeinschaft politischer Kämpfer zu sein, erhalten bleibe.** Erste Aufgabe der SA. wie der Partei überhaupt müsse es für alle Zeiten sein, den deutschen Menschen für den Nationalsozialismus zu gewinnen und in ihm zu erhalten.

Deutlich war aus den Worten von Stabschef Lutze zu erkennen, daß die SA. nach Uebertragung der vor- und nachmilitärischen Ausbildung keinesfalls ein rein militärischer Soldatenbund werden werde, wie ja auch bewußt, was der Stabschef besonders eindringlich betonte, bei der Gründung der SA. vom Führer keine militärische Organisation, ähnlich den rein militärischen Wehrverbänden der Nachkriegszeit, geschaffen worden sei, sondern eine Organisation politischer Kämpfer. So betonte der Stabschef in seinen Ausführungen immer wieder den einen Grundgedanken: Daß in einem Zeitalter, in dem das technische Können in jeder Beziehung eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Leistungen des einzelnen sei, der Idealist, der überzeugt für seine Weltanschauung eintrete, das wichtigste sei, damit ein Volk groß und stark werde.

Das nationalsozialistische Reich schweiße die Säulen Wehrmacht und Bewegung zu dem großen tragenden Pfeiler zusammen. In dem Zusammengehen der beiden Marschkolonnen müsse ein ebenso in den Waffen geübtes wie zu geistigen Auseinandersetzungen befähigtes Volk stehen. Die gegenseitige Befruchtung, die aus dieser neuen Einheitlichkeit der Aufgaben von Wehrmacht und SA. erwachse, sei schlechthin das Ideal eines Volkes, das weder rein technisch noch nur politisch die Waffen seiner Volkskraft verwenden und bewahren solle. Dann werde jener einzigartige, hochqualifizierte Deutsche restlos und erfolgreich seinem Führer dienen können und sowohl als Soldat wie als völkisch bewußter Kämpfer das Dritte Reich Adolf Hitlers schirmen.

Im Anschluß an seine Ansprache verbrachte Stabschef Lutze noch mehrere angeregte Stunden im Kreise der Pressemänner.